

Herausragende Persönlichkeit des 19. Jahrhunderts – 1. Teil *

Viehdoktor und Philanthrop

Er war ein markanter Vertreter seiner Gilde, der Rüeeggisberger Viehdoktor Rudolf Trachsel (1804–1894). Doch er war nicht nur erfolgreicher Praktiker und Mentor der Tierarzneischule; er engagierte sich auch als Politiker auf Gemeinde- und Kantonsebene. Zudem war er ein grosser Menschenfreund (Philanthrop), der Licht ins «Armenhaus des Kantons Bern» brachte.

Heute würde er vielleicht mit dem Friedensnobelpreis geehrt; denn er tat praktisch dasselbe, was der Friedensnobelpreisträger von 2006, Ökonomieprofessor Junus als «Bankier der Armen» in Bangladesch getan hatte: Er bekämpfte aktiv und erfolgreich Armut und Elend, indem er die Menschen das Sparen lehrte und zu diesem Zweck vor 175 Jahren in Rüeeggisberg die erste Bank der Region gründete.

Geschichtsträchtiger Ort

Rüeeggisberg, auf dem Längenberg zwischen Bern und Stockhornkette gelegen, Mosaikstein im zukünftigen Regionalen Naturpark Gantrisch BE/FR, erstreckt sich vom hügeligen Mittelland bis ins Voralpengebiet. Als grösste Ge-

meinde im ehemaligen Amtsbezirk Seftigen entspricht es ungefähr der Fläche des Kantons Basel-Stadt. Seine prominente Lage gewährt eine einmalige Panoramansicht auf die Alpen.

Bekannt ist Rüeeggisberg durch die Klostersruine des ehemaligen Cluniazenser-Priorats. Der einflussreiche Reform-Orden aus dem Burgund (die Äbte in Cluny pflegten damals dem Papst in Rom zu sagen, wo es langgeht) baute im 12. Jahrhundert dieses erste und grösste Kloster auf deutschsprachigem Gebiet: es diente auch als Jakobspilger-Herberge. Heute steht nur noch eine gut erhaltene Ruine. Noch älter ist die romanische Martinskirche aus dem 10. Jahrhundert, gestiftet nebst etlichen anderen Gotteshäusern rund um den Thunersee – von der sagenumwobenen Königin

Berta von Burgund, Witwe von König Rudolf II. So weht denn durch Rüeeggisberg auch heute noch ein Hauch von Kultur und Geschichte, der sich in stattlichen, blumengeschmückten Bauernhäusern und im intakten Dorfbild widerspiegelt, wo die Kirche, einem Hirten in der Schafherde gleich, im Dorfzentrum steht, direkt neben dem historischen Gasthaus zum Bären – wie es eben Brauch und Sitte ist.

Bewegte Zeit im Umbruch

Um Leben und Wirken des Viehdoktors Trachsel besser zu verstehen, werfen wir kurz einen Blick in den Rückspiegel der Geschichte, in die damalige Zeit der grossen politischen Umwälzungen: Ein paar Jahre vor seiner Geburt, 1798, kam es zum Untergang des morschen Ancien Regime. Bei Neuenegg gelang es noch, die Franzosen zurückzuwerfen, im Grauholz aber war das Schicksal der Berner besiegelt. Die siegreichen Franzosen hausten bös im Land, plünderten die Staatskasse und entführten die Bären nach Paris. Der Bärengraben stand damals so mutz und leer wie heute...

Damit änderten auch die Gepflogenheiten. Im Schriftverkehr hiess es jetzt nicht mehr «Hochgeachtete, gnädige Herren», und am Brief-

ende zeichnete man statt mit «Euer Gnaden untertänigster Diener» bloss noch... Mit republikanischem Gruss. Und es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts mehr politischen, wirtschaftlichen, technischen und sozialen Wandel brachte als die zwei Jahrhunderte vorher. Auf das Ancien Regime folgte die fremdbestimmte, zentralistische Helvetik, dann die Mediation von Napoleons Gnaden mit Rückkehr zum früheren Föderalismus. Mit der Restauration kehrten ab 1815 wieder Zustände wie vor 1798 zurück.

Erst die Regeneration ab 1830 brachte dann mehr Mitspracherecht fürs Volk: 1831 setzten die Liberalen gegen die Konservativen eine Revision der Kantonsverfassung durch: Es entstand die repräsentative Demokratie mit dem Grossen Rat als Volksvertretung. Auch die Landwirtschaft war im Umbruch; die Bauern wurden von abgabepflichtigen Bodenarbeitern zu freien Grundeigentümern. Und exakt in dieser spannenden Zeit war Rudolf Trachsel als engagierter Viehdoktor, Politiker und Menschenfreund tätig.

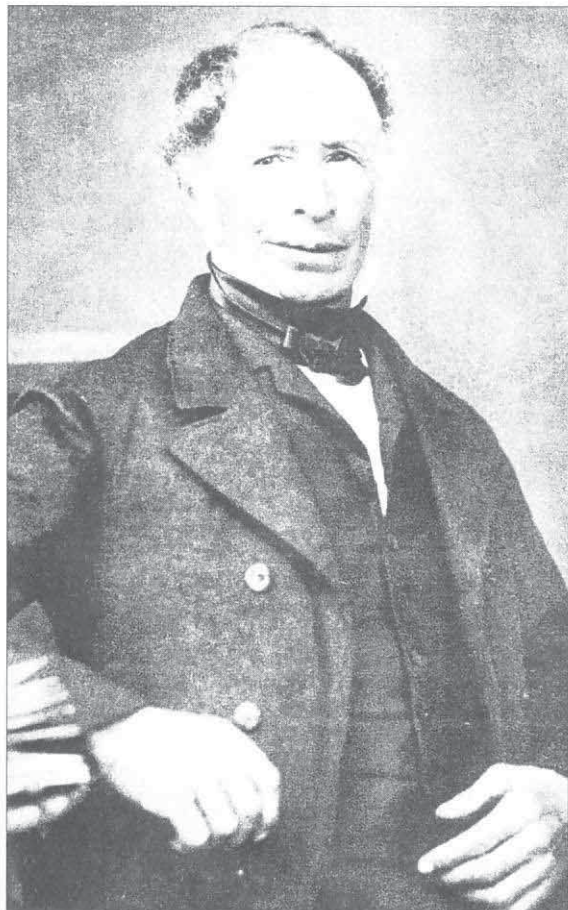
Früher Tod des Arztbruders

Politisch umfasst das weitläufige Gemeindegebiet von Rüeeggisberg verschiedene Bezirke mit grösseren Weilern. In einem solchen ist Viehdoktor Trachsel aufgewachsen, in der Bungerte (Baumgarten) bei Niederbütschel. Schon sein Vater, Bauer Kaspar Trachsel, zeigte Weitblick. Nachdem 1815 in Kiesen die allererste Talkäserei entstanden war, errichtete er 1820 die erste in Rüeeggisberg; später wurden deren sieben daraus (von denen heute gerade noch drei bestehen...).

Vater Trachsel hatte drei Töchter und drei Söhne. Der jüngste, Peter, übernahm das elterliche Heimwesen (das notabene heute noch von einem Nachkommen weitergeführt wird). Kaspar, der älteste, studierte Medizin und hatte seine Praxis im elterlichen Stöckli, direkt über der Käserei. Zudem war er leidenschaftlicher Botaniker.

Er publizierte grundlegende Arbeiten über die Alpenflora und genoss europäischen Ruf. Vielleicht wäre er noch berühmter geworden als sein Tierarztbruder, von dem hier die Schreibe ist, wäre er nicht bereits mit 44 Jahren an einem Schlagfluss gestorben. Im Kirchenrolle von Rüeeggisberg steht denn auch über ihn geschrieben: Er war ein edler, wie es wenige gibt.

Heini Hofmann



Viehdoktor, Politiker und Menschenfreund Rudolf Trachsel (1804–1894): als Helfer der Armen tat er dasselbe wie der Friedensnobelpreisträger 2006.

Bei dieser an eine Gotthelf-Figur wie Anne Bäbi Jowäger erinnernden Frau soll es sich um die Mutter des Viehdoktors handeln, Elisabeth Trachsel. Bilder: AKG

* Der 2. Teil, «Tierarznei statt Quacksalberei», folgt in der Nummer 15.